**1. Die Risikoanalyse – Version „Vorgegebene Antworten“**

Diese Version der Risikoanalyse ist für Gemeinden und Gruppen gedacht, die ihr Schutzkonzept überwiegend eigenständig erarbeiten und auf mögliche Formulierungen zurückgreifen wollen.

Die folgenden Fragen geben in Verbindung mit den Ankreuzmöglichkeiten konkrete Anregungen für Formulierungen im Schutzkonzept.

RECHTE UND PFLICHTEN

1. ***Welche Altersgruppen wollen wir mit unseren Angeboten erreichen?***
* 0 bis unter 14 Jahren
* 14 bis unter 18 Jahren
1. ***Was wissen wir über die rechtliche Familiensituation der betreuten Kinder und Jugendlichen?***
* Uns ist bekannt, wie das Sorgerecht in den betreffenden Familien geregelt ist.
* Uns ist bekannt, wer das Aufenthaltsbestimmungsrecht besitzt.
* Uns ist bekannt, wer die betreuten Kinder und Jugendlichen abholen darf.
* Wir haben aktuell noch keine oder nur unvollständige Kenntnis über die rechtliche Familiensituation der betreuten Kinder und Jugendlichen. Diese Wissenslücke werden wir in Kürze schließen.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

GEBÄUDE UND RÄUME

1. ***Welche baulichen Gegebenheiten nehmen wir wahr?***
* Der Gebäudekomplex ist während der Gruppenstunden nur für die Gruppenmitglieder zugänglich.
* Der Gebäudekomplex ist während der Gruppenstunden auch für Personen zugänglich, die nicht zu unserer Grup­pe gehören. Halten sich im Gebäudekomplex tatsächlich parallel andere Personen auf, haben alle Mitarbeitenden besonders im Blick, wo sich die betreuten Kinder und Jugendlichen während der Gruppenaktivitäten aufhalten.
* Die Gruppenräume sind übersichtlich angeordnet.
* Die Gruppenräume liegen weit auseinander.
* Zu den Gruppenräumen führen Glastüren oder die Räume verfügen über ein Innenwandfenster.
* Die Toilettenräume liegen in unmittelbarer Nähe der Gruppenräume.
* Die Toilettenräume liegen weit entfernt von den Gruppenräumen oder sind versteckt angeordnet.
* Aufgrund der teilweise unübersichtlichen Anordnung der von uns genutzten Räume richten die Leitungs­personen und Mitarbeitenden ihr besonderes Augenmerk darauf, wo sich die betreuten Kinder und Jugend­lichen während der Gruppenaktivitäten aufhalten.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

VERTRAUENSVERHÄLTNISSE

1. ***Wo und wie entstehen in unserer Arbeit besondere Vertrauensverhältnisse?***
* Wir führen Veranstaltungen mit Übernachtung durch.
* Es finden private Besuche von Kindern und Jugendlichen bei den Betreuungspersonen zu Hause statt.
* Kinder und Jugendliche werden nach den Gruppenaktivitäten von Betreuungspersonen in privaten Fahr­zeugen nach Hause gebracht.
* Kinder und Jugendliche werden von Eltern bzw. Erziehungsberechtigten anderer Kinder und Jugendlicher nach den Gruppenaktivitäten nach Hause gebracht.
* Es finden in unserer Gruppe Seelsorge- und Vieraugengespräche zwischen Betreuungspersonen und be­treuten Kindern und Jugendlichen statt.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
1. ***Wie können wir vorbeugend handeln, damit besondere Vertrauensverhältnisse nicht ausgenutzt werden?***
* Wir arbeiten verpflichtend nach dem Prinzip der Vier-Augen-Betreuung.
* Wir achten auf eine gemischtgeschlechtliche Besetzung des Betreuungsteams.
* Es ist sichergestellt, dass weibliche Betreuungspersonen weibliche Kinder und Jugendliche betreuen.
* Es ist sichergestellt, dass männliche Betreuungspersonen männliche Kinder und Jugendliche betreuen.
* Wir haben über die Risiken gesprochen, die bei Übernachtungen entstehen können, und haben einheit­liche Regeln für Übernachtungen aufgestellt. Wir achten darauf, dass die Übernachtungsregeln allen be­kannt sind, und stellen bei Übernachtungen sicher, dass grundsätzlich mehrere Betreuungspersonen in wechselnden Teams eingesetzt werden.
* Wir haben einheitliche Regeln für Hausbesuche und achten darauf, dass diese Regeln allen bekannt sind. Wenn private Besuche stattfinden, verpflichten sich die Betreuenden verbindlich, diese Besuche im Vor­feld gegenüber allen Betreuungspersonen der Gruppe anzumelden.
* Wir informieren alle anwesenden Betreuungspersonen und die Erziehungsberechtigten der betroffenen Kinder und Jugendlichen, wenn diese nach der Gruppenaktivität von Betreuungspersonen in privaten Fahrzeugen nach Hause gebracht werden.
* Wir stimmen elterliche Fahrdienste mit den anwesenden Betreuungspersonen und den Erziehungsberech­tigten der betroffenen Kinder und Jugendlichen im Vorfeld ab.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
1. ***Welche Betreuungspersonen kommen zum Einsatz und wie gehen wir mit diesbezüglichen Veränderungen um?***
* Für alle Gruppenaktivitäten ist im Vorfeld rechtzeitig festgelegt, welche Betreuungspersonen anwesend sind.
* Die insoweit getroffene Einteilung wird sowohl der Leitung als auch den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten im Vorfeld bekannt gegeben.
* Es besteht eine festgelegte Handlungsroutine für den Fall, dass Betreuungspersonen kurzfristig ausfallen. Im Fall des Austausches von Betreuungspersonen wird dies vor Beginn der Aktivität der Leitung, den zu betreu­enden Kindern und Jugendlichen sowie deren Eltern bzw. Erziehungsberechtigten bekannt gegeben. Für den Fall, dass nicht ausreichend Betreuungspersonal für eine Aktivität zur Verfügung steht, wird diese abgesagt.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
1. ***Welche Situationen nehmen wir wahr, die bezogen auf einen möglichen Missbrauch durch Mitarbeitende besonders risikobehaftet sind?***
* Zwischen einem Kind bzw. einer/einem Jugendlichen und einzelnen Betreuungspersonen besteht eine besondere Bindung.
* Betreuungspersonen sammeln Informationen über betreute Kinder und Jugendliche.
* Betreuungspersonen und betreute Kinder und Jugendliche vertrauen sich gegenseitig Geheimnisse an.
* Es herrscht eine allgemeine Geheimniskultur in unserer Gruppe.
* Betreute Kinder und Jugendliche stammen aus Familien, die Krisensituationen zu bewältigen haben (z. B. lang anhaltende Trennung der Kinder von den Eltern, Todesfälle, Scheidung, Arbeitslosigkeit, Umzug, Krankheiten).
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

KOMMUNIKATION

1. ***Wie kommunizieren wir mit Eltern bzw. Erziehungsberechtigten?***
* Wir haben feste Kommunikationskanäle zwischen Leitungspersonal und Eltern bzw. Erziehungsberechtig­ten eingerichtet, über die wir regelmäßig Informationen austauschen.
* Wir haben zudem Kommunikationskanäle eingerichtet, über die die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten Fragen an die Gruppenleitung stellen können.
* Wir haben Mechanismen etabliert, diese Anfragen im Leitungskreis zu diskutieren und gemeinsam zu be­antworten.
* Wir halten regelmäßig Elternabende ab.
* Wir versenden regelmäßig Newsletter an Eltern bzw. Erziehungsberechtigte.
* Wir haben bislang Eltern bzw. Erziehungsberechtigte nicht proaktiv informiert, da wir darauf bauten, dass die betreuten Kinder und Jugendlichen die Informationen an sie weitergeben. Zeitnah werden wir hierfür aber eine Kommunikationsstruktur erarbeiten.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
1. ***Wie gehen wir mit Gerüchten um?***
* Wenn wir als Leitungsteam von einem Gerücht erfahren, bemühen wir uns, den dahinterstehenden Sach­verhalt aufzuklären.
* Wir ermutigen alle Mitglieder unserer Gruppe, Gerüchte nicht für sich zu behalten, sondern an eine Lei­tungsperson zu berichten, damit eine Aufklärung stattfinden kann.
* Wenn sich ein Gerücht nach Prüfung als haltlos erweist, kommunizieren wir dies in der Gruppe und wirken darauf hin, dass dieses Gerücht nicht wiederholt wird.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
1. ***Wie gehen wir mit Einfluss und Macht um?***
* In unserer Gruppe gibt es ein ausgeprägtes Hierarchiegefüge und Machtgefälle. Wir stellen in einer unserer nächsten Teamsitzungen auf den Prüfstand, ob diese Strukturen noch angemessen sind.
* Wir nutzen hierarchische Strukturen zwischen der Leitungsebene und der Ebene von Mitarbeitenden nur dann, wenn Schaden von den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen abgewendet werden muss.
* Wir pflegen eine Feedbackkultur.
* Wir ermuntern sowohl Mitarbeitende als auch die zu betreuenden Kinder und Jugendlichen, ihre Unzufrie­denheit über Gruppenstrukturen zu kommunizieren.
* Unsere Feedbackkultur wird auch zwischen den zu betreuenden Kindern und Jugendlichen gelebt.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**SEXUALITÄT UND PORNOGRAFIE**

1. ***Wie gehen wir mit dem Thema Sexualität um?***
* Sexualität empfanden wir bislang als ein Thema, das alleine die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten mit den Kindern und Jugendlichen zu bearbeiten haben. In naher Zukunft denken wir allerdings über ein altersge­rechtes Thematisieren nach, für das wir uns ggf. den Rat externer Fachleute einholen.
* Wir thematisieren in Absprache mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten die altersspezifische Sexuali­tät der Betreuten und die Auswirkungen auf das Gruppenverhalten.
* Bei der Kommunikation über Sexualität achten wir auf eine altersgerechte Sprache und auf eine altersge­rechte Themenwahl.
* Wir sind davon überzeugt, dass das Ausleben von Sexualität in jeder Form dem Rahmen der Ehe vorbehalten ist.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
1. ***Wie behandeln wir das Thema Pornografie?***
* Wir informieren die Mitglieder der Gruppe wiederkehrend darüber, dass das Präsentieren pornografischer Inhalte gegenüber Personen unter 14 Jahren strafbar ist.
* Wir thematisieren in Absprache mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, wie pornografische Abbildun­gen und Filme entstehen.
* Wir thematisieren in Absprache mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, dass die in pornografischen Abbildungen und Filmen dargestellten Sexualpraktiken nicht verallgemeinerungsfähige Wunschvorstellun­gen von Sexualität darstellen, sondern dass die Nachahmung der dort gezeigten Sexualpraktiken die Ge­fühle von Kindern und Jugendlichen stark verletzen kann.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**GRUNDWERTE**

1. ***Wie werden die Grundwerte aus der Broschüre Glauben begleiten – Grundwerte für die Arbeit mit Kindern in der Freikirche der STA umgesetzt?***
* Die kircheninterne Broschüre zu den Grundwerten für die Arbeit mit Kindern spielte in der Vergangenheit bei uns eine untergeordnete Rolle – wir bauten auf das intuitiv korrekte Verhalten und die Sensibilität all unserer Mitarbeitenden. Zeitnah werden wir uns aber im Team mit den konkreten Inhalten auseinander­setzen.
* Unsere Mitarbeitenden begleiten die Kinder durch Fürbitte und Gebet.
* Unsere Mitarbeitenden sind für die uns anvertrauten Kinder verlässlich.
* Unsere Mitarbeitenden sind sich ihrer Vorbildfunktion bewusst.
* Unsere Mitarbeitenden werden durch die Gruppenleitung auf ihre Vorbildfunktion hingewiesen.
* Unsere Mitarbeitenden setzen sich mit der Botschaft der Bibel auseinander.
* Unsere Mitarbeitenden befassen sich mit dem Alltag und der Lebenswirklichkeit der ihnen anvertrauten Kinder.
* Unsere Mitarbeitenden beziehen Kinder mit dem, was sie wissen, können und was sie beschäftigt, in Ent­scheidungsfindungen mit ein.
* Unsere Mitarbeitenden trauen Kindern zu, sich aktiv einzubringen, eigene Lösungsvorschläge und Antwor­ten zu entwickeln und sich kreativ mit Glaubensinhalten auseinanderzusetzen.
* Unsere Mitarbeitenden geben Kinder niemals auf – auch nicht in schwierigen Entwicklungsphasen oder he­rausfordernden Zeiten.
* Unsere Mitarbeitenden leben und agieren beziehungsorientiert (in Bezug auf Kinder, andere Mitarbeitende und Gott).
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**VERHALTENSKODEX**

1. ***Wie werden bei uns die verbindlichen Regelungen unserer Freikirche zur regelmäßig wiederkehrenden Unterzeichnung des Verhaltenskodex umgesetzt?***
* Wir haben die Unterzeichnung des Verhaltenskodex bislang noch nie eingefordert, werden dies in Zukunft jedoch tun.
* Wir haben uns bisher darauf verlassen, dass die für unsere Gruppe zuständige hauptamtliche Person der Freikirche sich darum kümmert. In Zukunft wird das ganze Leitungsteam auf eine regelmäßige Unterzeich­nung des Verhaltenskodex achten.
* Wir haben uns darauf verständigt, dass die Mitarbeit aller von der regelmäßig wiederkehrenden Unter­zeichnung des Verhaltenskodex abhängig ist.
* Unsere Gruppenleitung kontrolliert, ob die unterzeichnete Version des Verhaltenskodex regelmäßig von allen Mitarbeitenden unaufgefordert eingereicht wird.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**VERHALTENSREGELN**

1. ***Was ist uns in Bezug auf Sprache und Wortwahl gegenüber Kindern und Jugendlichen wichtig?***
* Wir machen hinsichtlich Sprache und Wortwahl keine expliziten Vorgaben. Wir vertrauen darauf, dass die mitarbeitenden Personen sensibel dafür sind.
* Wir legen Wert auf altersgerechte Sprache und Wortwahl.
* Wir legen Wert auf wertschätzende und gewaltfreie Kommunikation.
* Wir vermeiden sexualisierte sowie diskriminierende Witze und Begriffe.
* Um eine angemessene Kommunikation zu erreichen, reflektieren wir uns gegenseitig und thematisieren die von uns verwendete Sprache und Wortwahl in Teambesprechungen.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
1. ***Wie gelingt uns im Miteinander eine Sensibilisierung für den Umgang mit Nähe und Distanz?***
* Bislang wurde der Umgang mit Nähe und Distanz nur beiläufig thematisiert. Demnächst werden wir dies in einem Teammeeting konkret diskutieren und Regeln aufstellen.
* Wir unterbinden jeglichen Versuch von zu betreuenden Kindern und Jugendlichen, körperlichen Kontakt zu Betreuungspersonen aufzubauen.
* Wir achten darauf, dass körperlicher Kontakt nicht von den Betreuungspersonen ausgeht.
* Wir lassen körperlichen Kontakt von Kindern und Jugendlichen in angemessener und geschlechtssensibler Art und Weise zu, wenn diese in emotionalen Ausnahmesituationen körperliche Nähe brauchen.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
1. ***Wie werden Kinder und Jugendliche für einen verantwortungsvollen Umgang mit Medien sensibilisiert?***
* Sämtliche elektronischen Medien sind in unserer Gruppe strikt verboten.
* Bei uns gibt es bezüglich des Umgangs mit Medien keine Regeln, da wir darauf vertrauen, dass die Erzie­hungsberechtigten unserer Kinder und Jugendlichen dies mit ihnen erörtern. In naher Zukunft ist allerdings ein erster Workshop zum Thema angedacht, für den wir uns externe Unterstützung einholen.
* Der Umgang mit Medien wird regelmäßig in unseren Gruppenstunden altersgerecht thematisiert.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
1. ***Wie ist bei uns der Umgang mit Fotos und Videos geregelt?***
* Wir sensibilisieren die Kinder und Jugendlichen in unserer Gruppe dafür, dass alle Bilder, die sie von sich im Internet zur Verfügung stellen, eine weltweite Verbreitung finden und nicht mehr gelöscht werden können.
* Wir weisen auch die Erziehungsberechtigten auf die Risiken hin, die durch die Veröffentlichung von Bildern ihrer Kinder im Internet bestehen.
* Der Umgang mit Fotos bereitet uns keine Probleme. Das Anfertigen von Fotografien während unserer Gruppenaktivitäten ist grundsätzlich verboten.
* In unserer Gruppe ist das Anfertigen von privaten Bildern mit Zustimmung der Fotografierten gestattet.
* Wir weisen die Kinder und Jugendlichen sowie die Teammitglieder darauf hin, dass eine Fotografie dann über den privaten Zweck hinausgeht, wenn dieses Bild in sozialen Medien veröffentlicht wird.
* Wir stellen sicher, dass sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch deren Erziehungsberechtigte über den von uns vorgegebenen Umgang mit Bildern informiert sind.
* Wir haben eine Handlungsanweisung erstellt, was zu tun ist, wenn Bilder von Personen aus unserer Gruppe entgegen unseren Regeln in sozialen Netzwerken auftauchen.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
1. ***Wie gehen wir mit Regelverstößen um?***
* Wir haben klar und transparent für alle Gruppenmitglieder definiert, wie mit Regelverstößen umgegangen wird. Muss ein Regelverstoß geahndet werden, halten wir uns an die aufgestellten Richtlinien. Die Sanktio­nen sind im Vorfeld klar.
* Auf Regelverstöße haben wir bisher individuell reagiert. Das Erstellen eines Regelwerks hierzu steht bereits auf der Agenda unserer kommenden Teamsitzung.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
1. ***Wie interveniert die Leitung, wenn sie über ein Fehlverhalten informiert wird?***
* Wir entscheiden von Fall zu Fall, wie auf Fehlverhalten reagiert wird. Eine feste Vorgehensweise existiert bei uns nicht. In unseren Teambesprechungen tauschen wir uns regelmäßig über unsere Erfahrungen mit diesem Vorgehen aus.
* Wir pflegen einen offenen Umgang mit angezeigtem Fehlverhalten.
* Wir geben in solchen Fällen beiden Konfliktparteien die Möglichkeit, im geschützten Raum über das Ge­schehene zu berichten. Dabei achten wir darauf, dass immer mehr als eine unbeteiligte Leitungsperson sowie zudem auf Wunsch eine weitere Vertrauensperson anwesend ist.
* Wir informieren die gesamte Gruppe über das durchgeführte Gespräch, wobei wir niemanden bloßstellen.
* Wir informieren in gleicher Weise die Eltern und Erziehungsberechtigten der in unserer Gruppe betreuten Kinder und Jugendlichen.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**BESCHWERDEWEGE**

1. ***Wer sind die verlässlichen Ansprechpersonen, wenn Beschwerden vorzubringen sind?***
* Beschwerden können gegenüber jeder Person geäußert werden, die leitend oder helfend mitarbeitet.
* Wir haben derzeit keine Ansprechpersonen für Beschwerden, werden diese jedoch in unserem Schutzkon­zept benennen.
* Wenn außenstehende Personen von Beschwerden erfahren, sorgen wir dafür, dass die im Schutzkonzept benannten Ansprechpersonen unverzüglich informiert werden.
* Jede Person unserer Gruppe weiß, dass sie die Möglichkeit hat, sich bei Verdacht auf Missbrauch direkt an den Fachbeirat „Sexueller Gewalt begegnen“ zu wenden. Dies trifft auf Personen in der Leitung genauso zu wie auf Mitarbeitende, Betreute und Erziehungsberechtigte.
* Nicht jede Person unserer Gruppe weiß, dass sie die Möglichkeit hat, sich bei Verdacht auf Missbrauch direkt an den Fachbeirat „Sexueller Gewalt begegnen“ zu wenden. Wir werden diese Möglichkeit jedoch zeitnah in der Gruppe kommunizieren.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**PERSÖNLICHE EIGNUNG**

1. ***Wie sieht das Verfahren bei der Gewinnung neuer mitarbeitender Personen aus?***
* In der Vergangenheit waren wir dankbar für jede Person, die bereit war, in unserer Gruppe mitzuarbeiten, sodass wir keine allzu hohen Hürden vor die Mitarbeit setzen wollten. Mittlerweile sind wir uns der Wich­tigkeit der Zustimmung zum Verhaltenskodex und des Vorlegens eines erweiterten Führungszeugnisses bewusst und etablieren strengere Auswahlkriterien.
* Wir führen mit jeder Person, die bereit ist, in der Gruppe mitzuarbeiten, ein ausführliches Gespräch.
* Bevor Personen bei uns aktiv mitarbeiten, werden sie über unser Schutzkonzept informiert und mit diesem vertraut gemacht.
* Wir vergewissern uns, dass die zur Mitarbeit bereiten Personen unser Schutzkonzept vorbehaltlos unter­stützen.
* Wir vereinbaren mit allen mitarbeitenden Personen eine Probezeit.
* In der Probezeit stellen wir den zur Mitarbeit bereiten Personen erfahrene Mentorinnen/Mentoren zur Seite.
* Die Person, die an einer Mitarbeit in unserer Gruppe Interesse zeigt, ist verpflichtet, im Vorstellungsge­spräch ein erweitertes Führungszeugnis vorzulegen.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**AUS- UND WEITERBILDUNG**

1. ***Wie ist der Bereich der Aus- und Weiterbildung geregelt?***
* Hinsichtlich Aus- und Weiterbildung haben wir keine Regeln. Jede Person kümmert sich selber darum, welche Aus- und Weiterbildung sie nach ihrem Interesse machen möchte.
* Wir besprechen am Anfang eines Jahres im Leitungsteam, welche Aus- und Weiterbildungen sinnvoll sind und wer daran teilnehmen soll.
* Das Thema Aus- und Weiterbildung taucht in unserer Gruppe sporadisch auf. Wir entscheiden nach aktu­ellen Gegebenheiten.
* Wir dokumentieren die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden und wirken darauf hin, dass die in unserer Gruppe benötigten Kompetenzen erworben werden.
* Für die Mitarbeitenden unserer Gruppe werden regelmäßig Aus- und Weiterbildungen zur Prävention se­xualisierter Gewalt angeboten.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_
1. ***Wie werden die Mitarbeitenden auf einen Krisenfall vorbereitet?***
* In einem Krisenfall wird bei uns akut entschieden, was in der betreffenden Situation sinnvoll erscheint.
* Unsere Mitarbeitenden wissen, dass es einen Handlungsplan gibt und wo sie ihn finden können.
* Sie sind in der Lage, jederzeit auf den Handlungsplan zuzugreifen.
* Alle Mitarbeitenden wurden mit dem Inhalt des Handlungsplans vertraut gemacht und kennen die aktuel­len Kontaktdaten unseres freikirchlichen Fachbeirats „Sexueller Gewalt begegnen“.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**AUFARBEITUNG**

1. ***Was wissen wir über aufgearbeitete oder nicht aufgearbeitete Vorerfahrungen mit sexueller Gewalt in unserer Gruppe?***
* Zurückliegende Vorkommnisse hinsichtlich sexueller Gewalt in unserer Gruppe sind uns nicht bekannt. Wir planen, in naher Zukunft das Thema in einer Teamsitzung sensibel aufzugreifen.
* Uns sind in unserer Gruppe Missbrauchsschicksale bekannt.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**QUALITÄTSMANAGEMENT**

1. ***Wie stellen wir eine regelmäßige Überprüfung (und ggf. Weiterentwicklung) unseres Schutzkonzepts sicher?***
* Wir werden jeweils akut entscheiden, wenn sich Änderungen ergeben, ob das Schutzkonzept anzupassen ist.
* Wir haben uns in unserer Gruppe dazu verpflichtet, in regelmäßigen Abständen (z. B. einmal jährlich oder alle zwei Jahre) die Qualität und Angemessenheit der Regelungen, die wir im Schutzkonzept erarbeitet haben, intern zu überprüfen.
* Wir haben uns in unserer Gruppe dazu verpflichtet, in regelmäßigen Abständen (z. B. einmal jährlich oder alle zwei Jahre) die Qualität und Angemessenheit der Regelungen zu überprüfen, die wir im Schutzkonzept erarbeitet haben. Hierzu nehmen wir auch Hilfe von außen in Anspruch.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_

**TÄTERSICHT**

1. ***Welche Bedingungen, Strukturen oder Arbeitsabläufe in unserer Gruppe könnten aus Tätersicht bei der Planung und Umsetzung missbräuchlicher Taten genutzt werden?***
* Die Aufteilung der Gesamtgruppe während der Gruppenstunde in Kleingruppen in verschiedenen Räum­lichkeiten stellt eine potenzielle Gefahr dar. Wir haben diese erkannt und werden entsprechende Schutzvor­kehrungen treffen.
* Unübersichtliche und weitläufige bauliche Strukturen erschweren es uns, geeignete Schutzvorkehrungen zu treffen. Wir werden verstärkt darauf achten, dass daraus keine „Schlupflöcher“ für potenzielle Täter ent­stehen.
* Die häufig unübersichtliche Situation bei der Ankunft bzw. bei der Abholung der Gruppenmitglieder erfor­dert unsererseits erhöhte Wachsamkeit.
* Personen, die sich im Gebäude aufhalten und keiner dort stattfindenden Veranstaltung zugeordnet werden kön­nen, werden wir ansprechen und die Situation klären.
* Bei Veranstaltungen außerhalb fester Gebäude (z. B. Zeltlager) achten wir auf adäquate Schutzvorkehrungen, um missbräuchlichen Taten vorzubeugen.
* Die Perspektive der Tätersicht ist für uns neu. Wir wurden durch die Arbeit an unserem Schutzkonzept dafür sensibilisiert, dass es in unserer Gruppe möglicherweise Bedingungen, Strukturen oder Arbeitsabläufe gibt, die zu missbräuchlichen Taten genutzt werden könnten. Diese potenziellen Gefahrenquellen werden wir schnellst­möglich ausfindig machen und eliminieren.
* \_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_\_